



# Ein Land, zwei Systeme

**Am 1. Juli 1997 gab das Britische Empire seine Kronkolonie Hong Kong zurück an China. Prosperierender Kapitalismus und einzelner kommunistischer Gedankengut in einem Land - kann das funktionieren?**

Ein Jahr nach der Übernahme durch „China Mainland“, wie die Hongkonger die Volksrepublik China nennen (müssen), steckt Hong Kong in einer tiefen Rezession. Die Arbeitslosigkeit hat 4.8% erreicht, das ist der Höchstwert seit mehr als 50 Jahren, und für heuer wird erstmals seit 1961 kein Wirtschaftswachstum prognostiziert. Triste Zeiten - ausgelöst wodurch? Beeinflusst die nun pekinggesteuerte lokale Regierung die Wirtschaft dermaßen, daß Hong Kong dem Kapitalismus ade sagt?

Weit gefehlt. Hong Kong und seine Bevölkerung sind sich ihrer Sonderstellung im Reich der Mitte bewußt

und stolz darauf. Die Menschenrechte werden hochgehalten, die Regierenden - durchwegs Kinder der Laissez-Faire-Ökonomie - versuchen mit allen Mitteln, Hong Kong wieder zu festigen und die derzeitige Spitzenposition im asiatischen Raum auszubauen, was in kleinen Schritten auch gelingt: Man eröffnet den weltgrößten Flughafen, man verdoppelt die jährliche Landgewinnung für Wirtschafts- und Bevölkerungsansiedlung.

Und gleichzeitig verdeutlicht Peking, daß die derzeit teuerste Stadt der Welt ein Teil von China ist: Man empfängt Staatsbesuche (wie zuletzt Bill Clinton) in Hong Kong, man schenkt den Hongkongern eine neue Fahne, die zufällig strukturmäßig der chinesischen gleicht.

Neben den Signalen nach außen werden gleichzeitig auch die Autonomie- und Freiheitsrechte geändert.

Man verleiht Hong Kong großzügig die Bezeichnung SAR - Special Administration Region - und ersucht die Verleger, in Zukunft für ihre Veröffentlichungen nicht mehr Hong Kong, sondern die neue, moderne Bezeichnung SAR zu verwenden - jede Gehirnwäsche beginnt damit, daß man jemanden zuerst mit seiner neuen Identität vertraut macht.

Währenddessen zeigt Peking auch Größe: Man überhört publizierte Schmährufe ([...] the government in the North (=Peking, Anm.) which thinks it knows everything, [...]) und läßt freie Wahlen von 20 der 60 Abgeordneten des Legislativrates zu.

Es ist eine Politik der kleinen Schritte, welche Peking betreibt, um Hong Kong ins Mutterland einzugliedern. Es ist jedoch noch viel zu früh, ein Urteil zu fällen, ob es gelingen wird oder nicht. Jedoch spätestens am 1. Juli 2047, nach Ablauf der mit dem Britischen Empire vereinbarten Sonderstellung für Hong Kong, wird dieses in - ein dann vielleicht marktwirtschaftliches und demokratisches - China eingegliedert sein.

• Kurt Hänslar, ein langjähriger Mitarbeiter des Presereferats, hat dank eines IAESTE-Praktikums den Sommer im Industrial Centre der Hong Kong Polytechnic University verbracht.

